

AD Choice

Trends 2020

**Möbel zum Leben,
Design zum Träumen: neue
Wohnideen frisch aus Mailand**



ARCHITECTURAL DIGEST

Erschienen in **AD Choice**, Juni 2019

© 2019 Condé Nast Verlag GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Offen für Neues

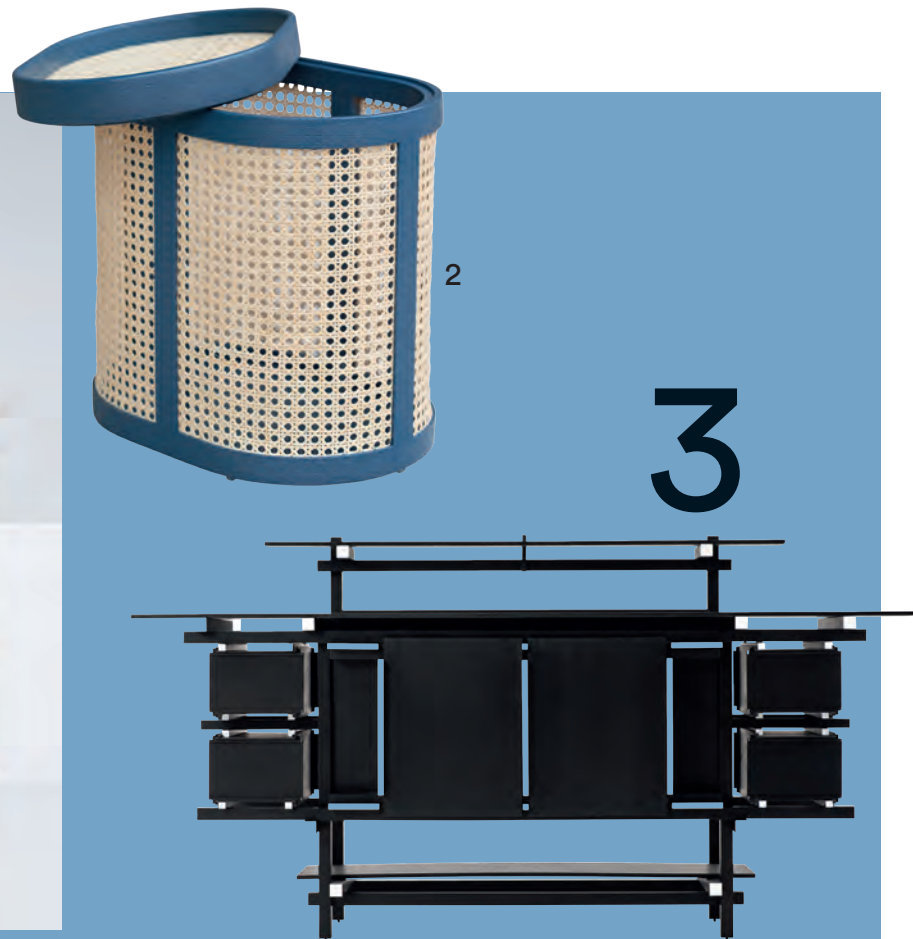
Raffiniert durchbrochen,
sorgen diese Luftkissen für
Licht und Leichtigkeit.
Hängen bleibt: unser Blick!



4



1 Qiu Designs Highboard verfügt über Extra-Ablagen im Geflecht. 2 „Rattan“, öffne dich! Tischchen von Studio Ryte, 500 Euro. 3 Schwerelos scheint Cassinas „Elling Buffet“ nach Rietvelds Entwurf von 1919, 21860 Euro. 4 Armchair „Ortigia“ von Flexform, Nussbaum mit Ledergeflecht, ab 3398 Euro. 5 Lichtblick: Unopiüs Alutischleuchte „Sketch“, 440 Euro. 6 Geflecht im Buchenrahmen: Bett „OttoW“, Stagemilano für Gebrüder Thonet Vienna, 4960 Euro.



1



Fotos: Qiu Design; Stephanie Blanchard, Nicolau Marques; Stefano De Monte/Cassina | Maestri Collection; Flexform; Unopiüs; Gebrüder Thonet Vienna; Sven Gebbers; Julien Decroix; Studio Marfa; Gandiablasc



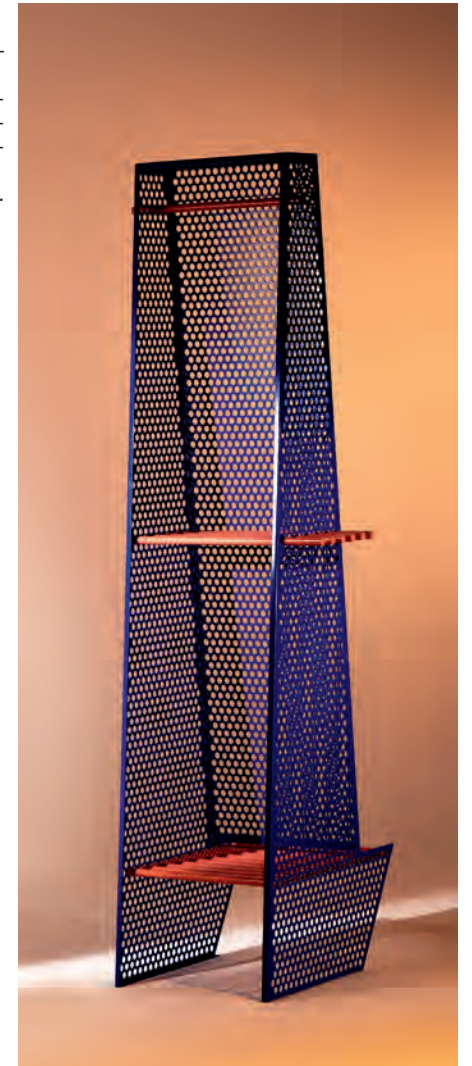
Gut vernetzt Fasziniert von der belgischen Modewelt, schneiderte Ilia Eckardt den Outdoor-Lampen „M. Lebonnet“ und „Mme Latoque“ ein Hightech-Strickmännchen auf den Astralleib. Tribù, ab 775 Euro.

Von der Rolle

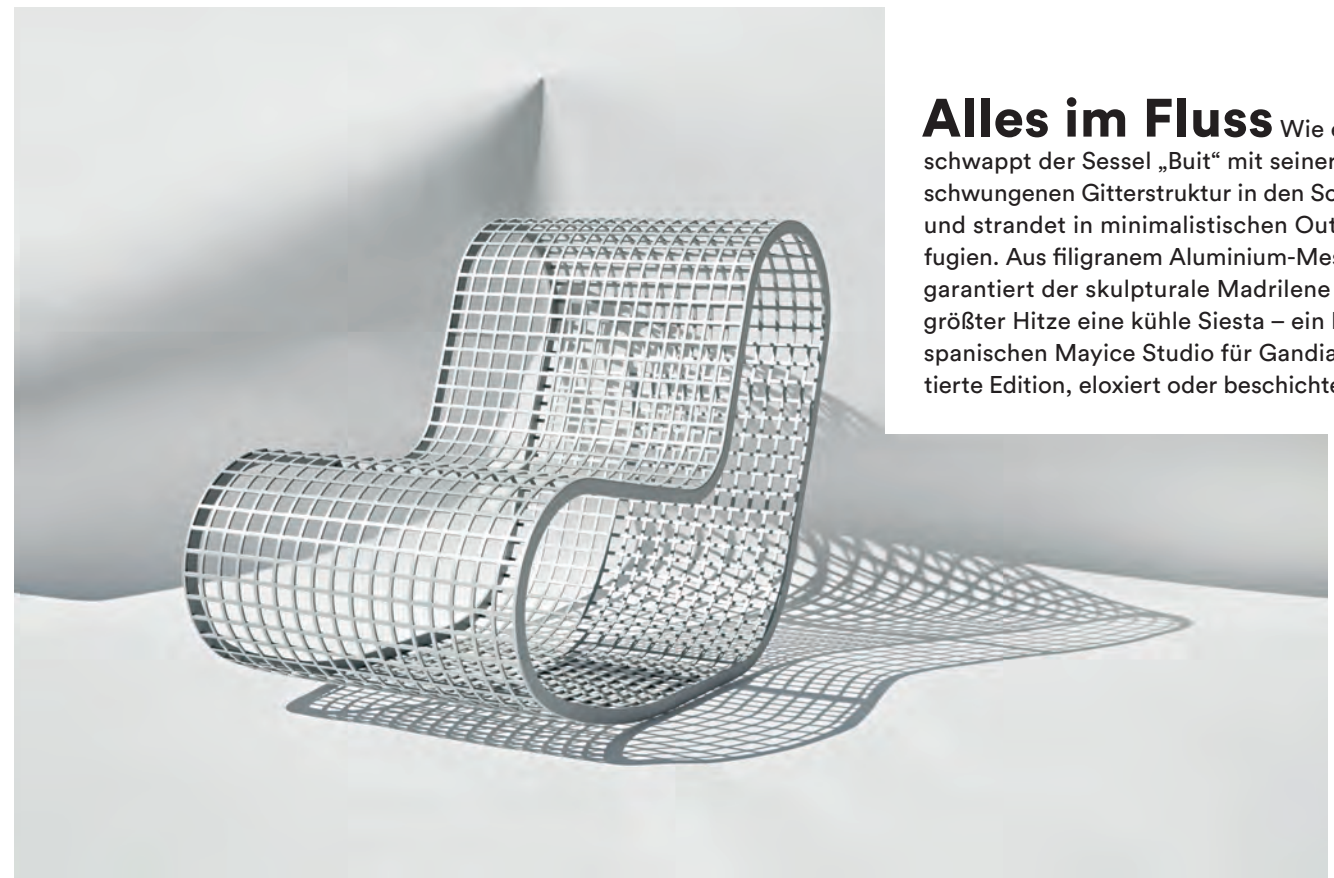
... ist „Andy“ vom deutschen Design-duo Studio Marfa. Ganz selbstverständlich paart der Stuhl-Prototyp traditionelles Wiener Geflecht und angetäushtes Volumen. Sein Gestell besteht aus lackiertem Ahorn.



Diener mit Durchblick: Ablage „Valet“ aus perforiertem und gefaltetem Metallblech von Shizuka Saito, 2650 Euro.



Alles im Fluss Wie eine Welle schwappt der Sessel „Buit“ mit seiner kühn geschwungenen Gitterstruktur in den Sommer hinein und strandet in minimalistischen Outdoor-Refugien. Aus filigranem Aluminium-Mesh gefertigt, garantiert der skulpturale Madrilene selbst bei größter Hitze eine kühle Siesta – ein Entwurf des spanischen Mayice Studio für Gandiablasc. Limitierte Edition, eloxiert oder beschichtet, 1300 Euro.



Da bahnt sich was an

Text ULRICH CLEWING



Ocra Studio Sie haben sich in Paris kennengelernt, doch mittlerweile leben und arbeiten sie wieder in Mailand. Stefania Loschi (re.) gründete dort ihr Interiorlabel Ocra Studio, das altgedienten Nobelmateriale wie Marmor und Alabaster eine Wiedergeburt beschert. Gemeinsam mit der Architektin Isabella Garbagnati (links) entwickelte Loschi die Kollektion „Odeon“. Der Ritterschlag ließ nicht lange auf sich warten: Ihre Upcycling-Schönheiten wie der Tisch „Rideau“ stehen jetzt in der Dimore Gallery.

Custhom Tapeten, Keramiken und Stoffe sind ihre Spezialität, und sie lieben schlichte Designs, die man gern anfasst: Klingt leicht, sollte man sich in der Praxis aber nicht zu einfach vorstellen. Für den Tumbler „Oblique“ ließen sich Jemma Ooi und Nathan Philpott von der avantgardistischen Mail Art-Bewegung der 1970er Jahre inspirieren. Das Geflecht von Kunst und Informationen, das damals entstand, abstrahierten die beiden Londoner erst zu einem Muster – und druckten es dann aufs bleifreie Glas.

Färg & Blanche Nach einem Aufenthalt in Japan entwarfen sie Sessel, die aussahen wie die Rüstungen eines Samurais. Manchmal nähen (!) sie auch dünne Holzplatten zusammen, um daraus Möbel zu bauen: Emma Marga Blanche und Fredrik Färg aus Stockholm denken bei ihrer Arbeit gern über den Gestalter-Tellerrand hinaus, um in Galaxien vorzudringen, in denen vor ihnen noch kein Designer war. Ihr neuester Entwurf (g. o.) ist eine Bodenleuchte in Form eines Herzens – und zwar in der klinisch korrekten Darstellung.

Fotos: Isabella Garbagnati & Stefania Loschi; Megan Taylor; James Stokes; Julien Decerol; Morten Fog; Federica Biasi Studio (2); Porträts: Isabella Garbagnati & Stefania Loschi; Petri Häggren; Studio Färg & Blanche; Sandra Hildebrandt; Morten Fog; Matteo Imbriani

Zwischen Hochschule und Startrampe: Diese jungen Designer werden uns in Zukunft noch viel Freude bereiten.



Émilien Jaury An der ECAL in Lausanne gibt es tatsächlich einen Lehrgang „Advanced Studies in Luxury and Craftsmanship“. Wohin das führen kann, hat der junge Schweizer Émilien Jaury gezeigt: Für seinen Master entwarf er ein Glasbesteck, das Barkeepern hilft, ihre flüssigen Kreationen mit Raucharomen anzureichern. Hut ab, gut durchdacht! Jaurys neuestes Werk ist eine modular erweiterbare Sitzbank aus Stahlblechen, die (auch wenn sie nicht so wirkt) ausgesprochen stabil und sogar bequem ist.

Julie Strange Wie erlangt man als Designstudentin internationale Aufmerksamkeit? Indem man Entwürfe hinlegt wie diesen Stuhl, der auch ein Sessel oder ein Minisofa sein könnte. Julie Strange (oben) aus Herning, Dänemark, die sich diesen kraftvollen Prototyp mit ihrer Kommilitonin Anne Elming ausdachte, hat immerhin schon mal eine eigene Website. Und auch die richtigen Partner: JT Møbler aus Aalborg und die Stoffkönige von Kvadrat. Prognose: Von den beiden wird man in Zukunft noch öfter hören.



Federica Biasi So sehen Biografien von Shootingstars aus: Mit 26 gründete sie ihr Büro in Mailand, da besaß sie schon fünf Jahre Berufserfahrung, von denen sie eines in Amsterdam verbracht hatte, um ein Gefühl für nordisches Design zu bekommen. 2016 wurde Federica Biasi Art Direktorin von Mingardo. Inzwischen ist sie 30 und kann sich erlauben, als Designerin auch für andere Firmen zu arbeiten. Ihren Sessel „Lucia“ entwarf sie für Ditre, für Gallotti & Radice die retrofuturistische Leuchte „Jolie“.

